



Kinder beim Filmfest: Stundenlang ins Kino!

dpa | Meldung vom 22.02.2016



Klasse 4

Berlin (dpa) - Elf Kinder durften in der Stadt Berlin den ganzen Tag ins Kino gehen, immer wieder. Denn sie gehörten zu der Kinderjury (gesprochen: Kinderschüri) bei der Berlinale. Das ist ein Filmfest, bei dem es zahlreiche Filme aus vielen Ländern zu sehen gibt. Die Filme bekommen Preise. Die zwölf Jahre alte Sophie gehört zu der Kinderjury. Sie hat den dpa-Kindernachrichten erzählt, wie es dabei zugeht.

Wie viele Filme guckt ihr als Kinderjury denn an einem Tag?
Sophie: "Meistens gucken wir so zwei oder drei Filme."



Ihr schaut euch die Filme erst an, danach müsst ihr sie bewerten. Wann gefällt dir ein Film?

Sophie: "Wenn er gut ist, dann finde ich, dass er mich ansprechen muss. Dass ich dabei was fühle. Ich schaue auch darauf, ob ich den Film verstehe. Und ob er kindgerecht ist."

Habt ihr auch mit Schauspielern und Filmemachern gesprochen?

Sophie: "Ja. Wir waren bei einer Party, bei der auch Schauspieler und Regisseure waren. Da haben wir manche Schauspieler angesprochen. Das war ganz nett. Es hat mir Spaß gemacht, zu erfahren, wie sie die Filme gemacht haben." (Interview: Claudia Kornmeier, dpa)

Kinderjury vergibt Gläsernen Bären

Die Kinderjury mit Sophie und zehn anderen Kindern entschied, dass der Film "Ottaal" bei der Berlinale 2016 einen besonderen Preis bekommen soll. Er erhielt den Gläsernen Bären. Der Film erzählt die Geschichte eines Jungen, der mit seinem Großvater in einem Dorf in Indien lebt. Die Kinderjury meinte: "Dieser Film hat uns besonders berührt durch die wunderschöne Natur, die chillige Musik und die ausgezeichneten Schauspieler. Die supertolle Kameraführung mit künstlerischen Einschüben hat uns begeistert. Wir finden es gut und wichtig, dass ein trauriges Thema behandelt wird. Es fehlt trotzdem nicht an Humor und Lebensfreude."

Die Jury der Erwachsenen verlieh den Hauptpreis der Berlinale an einen Film über Flüchtlinge.

"Fuocoammare" gewann den Goldenen Bären. Der Dokumentarfilm wurde auf der Insel Lampedusa gedreht, weil dort Tausende Flüchtlinge ankommen. Sie stammen zum Beispiel aus Ländern in Afrika und suchen ein besseres Leben in Europa. Der Film zeigt den Alltag der Menschen auf der Insel, aber auch traurige Bilder von Menschen, die in Booten dorthin flüchten wollen. Der Regisseur will auf das Leid dieser Menschen aufmerksam machen.